

von Verena Schaffner

Inhalt

Einleitung

1. Resource Description and Access – wie alles begann
2. Internationale Gremien rund um RDA
 - 2.1. Joint Steering Committee for Development of RDA – JSC
 - 2.2. European RDA Interest Group – EURIG
3. RDA im deutschsprachigen Raum
 - 3.1. Das kooperative RDA-Projekt
 - 3.2. RDA in Österreich
4. RDA in der praktischen Katalogisierungsarbeit
5. Schlussbemerkungen

Zusammenfassung: Die RDA (Resource Description and Access) sind der neue internationale Standard für die Erschließung von Ressourcen in Bibliotheken, Archiven und Museen. Die Einführung dieses Standards im deutschsprachigen Raum wurde vom Standardisierungsausschuss im Mai 2012 beschlossen. Sowohl international als auch national haben sich Gremien rund um RDA etabliert, die in diesem Beitrag vorgestellt werden. Darüber hinaus werden der aktuelle Stand und der Zeitplan des kooperativen RDA-Projekts in Deutschland, Österreich und Teilen der Schweiz vorgestellt. Abschließend werden Auswirkungen von RDA auf die praktische Katalogisierungsarbeit beschrieben.

Schlagwörter: RDA, Regelwerk, Katalogisierung, Internationalisierung, RDA-Projekt

RDA – DEVELOPMENT OF STANDARDS FOR THE 21ST CENTURY

Abstract: RDA (Resource Description and Access) is the new international cataloguing standard for libraries, archives and museums. In May 2012, the Committee for Library Standards passed a resolution to introduce RDA in German-speaking countries. Some of the different bodies, committees and working groups on international and national levels engaged in the implementation of RDA are portrayed in this article. Furthermore, the status quo and the plans of the cooperative RDA project in Germany, Austria and parts of Switzerland are presented. Finally, some of the practical consequences of cataloguing according to RDA are highlighted.

Keywords: RDA, cataloguing rules, cataloguing, internationalization, RDA project

Einleitung

Die RDA (Resource Description and Access) sind der neue internationale Standard für die Erschließung von Ressourcen in Bibliotheken, Archiven und Museen und stellen Richtlinien und Regeln zur Beschreibung des „bibliographischen Universums“ bereit. Erklärtes Ziel des Regelwerks ist es, dass alle Inhalte und Medientypen beschrieben werden können. Darüber hinaus bieten RDA ausreichende Flexibilität und Erweiterungsmöglichkeit, um neue Ressourceneigenschaften zu integrieren.¹ Die Einführung dieses, auf den Anglo-American Cataloging Rules (AACR) aufbauenden, Content Standard wurde 2012 auch im deutschsprachigen Raum beschlossen.

1. Resource Description and Access – wie alles begann

In den deutschsprachigen Bibliotheksverbänden und somit auch im Österreichischen Bibliothekenverbund wird seit vielen Jahren das Regelwerk „Regeln für die alphabetische Katalogisierung in Wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB)“ für die Formalerschließung eingesetzt, das in den 1970er Jahren entwickelt wurde, vorrangig die Katalogisierung von Druckschriften regelt und ursprünglich für Zettelkataloge konzipiert wurde. Für unterschiedliche Materialarten mussten über die Jahre hinweg weitere Regelungen verfasst werden, z.B. Regeln für die Alphabetische Katalogisierung von Nichtbuchmaterialien (RAK-NBM) oder Regeln für die Alphabetische Katalogisierung von Musikträgern, Musikdrucken etc. (RAK-Musik). Um die Formalerschließung von neuen Medien, wie beispielsweise E-Ressourcen, zu ermöglichen, mussten häufig noch zusätzliche Verbundregelungen konzipiert werden. Der Standardisierungsausschuss², das überregionale Koordinierungsgremium für bibliothekarische Bereiche der Standardisierung, beschloss daher auf seiner konstituierenden Sitzung im Jahr 2000 zunächst die Weiterentwicklung der RAK-WB mit dem Ziel der Integration aller Sonderregeln und unter besonderer Berücksichtigung der Verbesserung des internationalen Datenaustausches.³ Konkretes Ergebnis war die vierte Ergänzungslieferung zu den RAK-WB, die dem Standardisierungsausschuss am 6. Dezember 2001 zur Abstimmung und Genehmigung vorlag. Auf eben dieser Sitzung wurde nicht nur die Ergänzungslieferung angenommen, sondern es wurde auch die seither als „Nikolo-Beschluss“ bekannte Entscheidung gefällt, dass grundsätzlich ein Umstieg von deutschen auf internationale Regelwerke und Formate (AACR2 und MARC21) anzustreben sei; die RAK-Weiterentwicklung sollte damit spätestens zum

Jahresende 2003 eingestellt werden.⁴ Diese angestrebte Internationalisierung der deutschen Standards wurde dann im Jahr 2004 beschlossen. Die im Standardisierungsausschuss vertretenen Verbände und Institutionen legten sich mehrheitlich auf MARC21 als zukünftiges Datenaustauschformat fest und wollten sich in puncto Regelwerk ebenso an einem angloamerikanischen Standard orientieren, an den Anglo-American Cataloguing Rules, 2nd revised edition (AACR2r).

Auch die AACR2r haben ihren Ursprung in den 1970er Jahren und sind das weltweit am weitesten verbreitete Formalerschließungsregelwerk. Da auch dieser Standard modernisiert werden sollte, wurde 2002 mit den Arbeiten an einem Nachfolgeregelwerk AACR3 begonnen.⁵ Bald stellte sich jedoch heraus, dass eine grundsätzliche Neukonzeption von Nöten ist, um neue Publikationsformen, Informationsumgebungen und -technologien sowie das international anerkannte IFLA⁶-Modell Functional Requirements for Bibliographic Records zu berücksichtigen. Um diesem Richtungswechsel Rechnung zu tragen, wurde ein neuer Titel vergeben: „Resource Description and Access – RDA“.⁷ Ausgangspunkt für diese Neukonzeption war und ist aber nach wie vor AACR2r. Mit der Entwicklung der RDA wurde das Joint Steering Committee for Development of RDA⁸ (JSC) beauftragt (siehe Kapitel 2.1.), welches zuvor als Joint Steering Committee for Revision of the Anglo-American Cataloguing Rules tätig war.

Damit wurden RDA auch im deutschsprachigen Raum zum Thema, und es galt laut Auftrag des Standardisierungsausschusses, den Geneseprozess des neuen Regelwerks mitzuverfolgen. Ein erster englischsprachiger Gesamtentwurf wurde im November 2008 veröffentlicht und der bibliothekarischen Fachwelt zur Kommentierung vorgelegt (Entwürfe zu einzelnen Kapiteln gab es schon in den Jahren zuvor). Nach einer Überarbeitung wurde dann der revidierte Text an die Verleger übergeben und der Regelwerkstext wurde im Juni 2010 im sogenannten RDA-Toolkit veröffentlicht. Hierbei handelt es sich um „ein integriertes, browser-basiertes Online-Produkt, das es den Anwenderinnen und Anwendern erlaubt, mit einer Reihe von erschließungsrelevanten Dokumenten und Ressourcen zu interagieren“⁹ (siehe Kapitel 5.). Von Juli 2010 bis Dezember 2010 fand der groß angelegte sechsmontatige U.S.-RDA-Test¹⁰ statt, an dem federführend die Library of Congress, die National Agricultural Library und die National Library of Medicine beteiligt waren, gemeinsam mit weiteren 26 Bibliotheken. Im Juni 2011 wurde als Ergebnis des Tests verkündet, dass RDA nicht vor Jänner 2013 an den drei amerikanischen Nationalbibliotheken implementiert

werden könne, da zunächst eine Reihe von „Auflagen“ (insgesamt neun) zu erfüllen seien. Diese enthielten unter anderem die Umformulierung des Regelwerkstextes in klares, eindeutiges und einfaches Englisch, die Verbesserung der RDA-Toolkit Funktionalitäten sowie die Sicherstellung und Erleichterung der Beteiligung der Bibliothekscommunity¹¹ an der Weiterentwicklung des Regelwerks. Der RDA-Implementation Day One der Library of Congress war der 31. März 2013 – seither wird im angloamerikanischen Raum vielfach nach RDA katalogisiert.¹²

Und auch im deutschsprachigen Raum wurden erste Festlegungen für die RDA-Implementierung getroffen: Für den Österreichischen Bibliothekenverbund wurde am 10. Mai 2012 der Umstieg auf das Regelwerk RDA von der Verbundvollversammlung beschlossen¹³, am 31. Mai 2012 vom Standardisierungsausschuss für die deutschsprachigen Verbände (weitere Ausführungen zu RDA im deutschsprachigen Raum siehe Kapitel 3.).

2. Internationale Gremien rund um RDA

2.1. Joint Steering Committee for Development of RDA – JSC

Das bereits erwähnte Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) ist jenes Gremium, welches inhaltlich für RDA verantwortlich ist. VertreterInnen folgender Einrichtungen sind hier tätig: American Library Association (ALA), Australian Committee on Cataloguing (ACOC), British Library (BL), Canadian Committee on Cataloguing (CCC), Chartered Institute of Library and Information Professionals (CILIP), Library of Congress (LC). Erfreulicherweise ist seit Januar 2012 auch die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) als Vertretung des deutschsprachigen Raumes im stark angloamerikanischen geprägten JSC tätig. Laut Behrens-Neumann/Frodl haben „CoP und JSC [damit] ein deutliches Signal in Richtung Internationalisierung gesetzt.“¹⁴ Das Committee of Principals (CoP)¹⁵ ist Auftraggeberin des JSC und zuständig für Strategie und Organisation im Zusammenhang mit RDA. Das Regelwerk wird nach wie vor weiterentwickelt, und zu diesem Zwecke wurde ein RDA-Revisionsverfahren eingeführt, das sich aus unterschiedlichen Kategorien von Anträgen und Wünschen an den Standard zusammensetzt¹⁶:

Proposals sind RDA-Revisionsanträge. Diese können offiziell von anderen Standardisierungsgremien eingereicht werden und beinhalten Änderungen an RDA-Regelwerksstellen bzw. Vorschläge für neue Regelungen. Sie fol-

gen einer festgelegten Form, werden von den JSC-Mitgliedern kommentiert und im einmal jährlich stattfindenden JSC Meeting diskutiert. Dieser Prozess kann über die Website des JSC nachvollzogen werden¹⁷. Das Erstellen und Einreichen von *Discussion Papers* ermöglicht die Vordiskussion und Vorbereitung von umfangreicheren Proposals. Diese werden zumeist genutzt, um komplexe Sachverhalte einer gründlichen Analyse und Betrachtung zu unterziehen. Das JSC bezieht Stellung zu diesen Sachverhalten und meldet ihre Sichtweise an die ErstellerInnen von Discussion Papers zurück. *Fast Track Proposals*, kurz auch *Fast Tracks* genannt, werden eingereicht, wenn geringfügige Änderungen am Regelwerkstext gewünscht werden. Sie sind somit ein „Schnellverfahren“, mit dem z.B. Beispiele neu hinzugefügt oder gestrichen werden können. Die Bearbeitungszeit des JSC umfasst in der Regel ca. drei Wochen. *Einfache Korrekturen* wie z.B. Tippfehler im Text können an die JSC Secretary gemeldet werden.

In ihrem Rückblick auf das Jahr 2012 berichtete Christine Frodl, die DNB-Vertreterin im JSC, über die Mengen, die zu bewältigen waren: 54 Proposals, 6 Discussion Papers, 399 Stellungnahmen und 238 Fast Tracks mussten im Laufe des Jahres 2012 abgearbeitet werden.¹⁸

2.2. European RDA Interest Group – EURIG

Ein weiteres Gremium, das sich intensiv mit RDA beschäftigt, ist die European RDA Interest Group. Im Juli 2009 wurde während der American Library Association Annual Conference in Chicago die Idee einer europäischen RDA-Interessensgemeinschaft geboren. Im August 2010 wurde ein erstes Seminar der EURIG in Kopenhagen abgehalten, welches den Titel „RDA in Europe: making it happen!“ trug. 135 Teilnehmer aus 26 (nicht nur europäischen) Ländern nahmen an der Veranstaltung teil. In den meisten Ländern Europas gab es zu diesem Zeitpunkt noch keine konkreten RDA-Umstiegs- bzw. Implementierungsszenarien, sehr wohl aber schon Bestrebungen für notwendige Vorarbeiten in Hinblick auf einen möglichen Regelwerkswechsel (Systemänderungen, Arbeitsgruppen etc.).

Am 27. September 2011 wurde die EURIG in Kopenhagen offiziell gegründet; eine entsprechende Kooperationsvereinbarung¹⁹ wurde von DirektorInnen der Nationalbibliotheken Deutschlands, Großbritanniens, Spaniens und Schwedens unterzeichnet.

Zielsetzungen bzw. Aufgaben von EURIG sind:

- Unterstützung der gemeinsamen fachlichen Interessen aller (potenziellen) NutzerInnen der RDA in Europa

- Bereitstellung eines Forums, in dem sich potentielle RDA-AnwenderInnen austauschen können
- Förderung und Unterstützung von Kooperation, Kommunikation und Erfahrungsaustausch zwischen (potentiellen) RDA-NutzerInnen, um die mögliche Implementierung zu erleichtern
- Koordination hinsichtlich Vorschlägen für RDA-Regelungen gemäß den „bibliographischen Bedürfnissen“ der europäischen Bibliotheken durch enge Zusammenarbeit mit dem Joint Steering Committee
- Erfahrungsaustausch im Hinblick auf Übersetzungen des Regelwerkstextes in europäische Sprachen

Das konstituierende Treffen der EURIG-Mitglieder fand im Dezember 2011 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt/Main statt. Members Meetings werden seither jährlich an unterschiedlichen Mitgliedseinrichtungen durchgeführt. Darüber hinaus können kleinere Arbeitsgruppen eingesetzt werden, um an Proposals bzw. Discussion Papers an das JSC zu arbeiten. Der Österreichische Bibliothekenverbund ist sowohl in der EURIG als auch in deren Arbeitsgruppen aktiv tätig und hat im September 2013 den EURIG Chair übernommen^{20, 21}

3. RDA im deutschsprachigen Raum

RDA ist nun bereits seit vielen Jahren Thema im deutschsprachigen Raum (siehe Kapitel 1.), und seit November 2012 liegt eine deutsche Übersetzung des Regelwerkstextes vor. Diese kann bis November 2013 kostenfrei als pdf von der Website der DNB²² heruntergeladen werden und ist seit Mai 2013 auch im RDA-Toolkit (siehe Kapitel 5.) integriert.

Mit dem einstimmigen Beschluss des Standardisierungsausschusses am 31. Mai 2012 wird der internationale Standard auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Einsatz kommen. Folgende Punkte wurden festgelegt:

- „die RDA-Implementierung nach Szenario 2, mit dem Ziel, einen im Ergebnis kostenneutralen Stand zu erreichen,
- für den Datenaustausch und die damit verbundenen MARC-Formatfestlegungen eine RDA-Implementierung nach Szenario 2,
- die Einrichtung einer expertengruppenübergreifenden Arbeitsgruppe RDA,
- den Umstieg auf RDA in allen beteiligten Einrichtungen so zeitnah wie möglich an den Umstieg der DNB zu koppeln. Die Festlegung

eines exakten zeitlichen Rahmens wird auf der Basis der Ergebnisse der AG RDA erfolgen,

- eine kontinuierliche Abstimmung mit den Ausbildungseinrichtungen vorzusehen, um den neuen Standard zeitnah in der Lehre zu verankern.²³

Die RDA-Implementierung nach Szenario 2, die hier stark betont wird, entspricht im Wesentlichen der heutigen Praxis in deutschsprachigen Katalogen: Konventionelle Titeldatensätze sind über Identifikationsnummern mit Normdatensätzen verknüpft. Diese Praxis soll beibehalten werden.²⁴ Um den gemeinsamen Umstieg aller Beteiligten zu bewältigen, wurde die Arbeitsgruppe RDA (AG RDA) eingerichtet, welche den Expertengruppen des Standardisierungsausschusses gleichgestellt ist und mit der Vorbereitung und Begleitung der Implementierung der RDA im deutschsprachigen Raum betraut wurde.

3.1. Das kooperative RDA-Projekt

Die AG RDA setzt sich aus Regelwerks- und FormatspezialistInnen aus allen im Standardisierungsausschuss vertretenen Institutionen zusammen.²⁵ Am 5. Juli 2012 konstituierte sich die AG mit einer ersten Sitzung in der DNB (Frankfurt/Main). Das Projektmanagement für die Gruppe wird von der DNB geleistet; den Vorsitz führt Christine Frodl. Als stellvertretende Vorsitzende fungieren Barbara Block vom Gemeinsamen Bibliothekverbund (GBV) für die Pica-Verbünde und Verena Schaffner (OBV) für die Aleph-Verbünde. Die AG RDA legte für die Einführung der RDA Arbeitspakete fest und erarbeitete einen gemeinsamen Zeitplan.²⁶

Zwei große Meilensteine wurden festgelegt:

- Meilenstein 1 – Normdaten nach RDA: In der Gemeinsamen Normdatei (GND) sollen die RDA-Regelungen bereits ab Juli 2014 in Kraft treten.
- Meilenstein 2 – Beginn der produktiven Katalogisierung nach RDA: Der Umstieg sollte von allen Mitgliedern der AG RDA bzw. des Standardisierungsausschusses bis Ende 2015 vollzogen sein.

Begonnen wurde im Oktober 2012 mit dem Arbeitspaket 1 – Grundsatzentscheidungen und Erarbeitung der deutschen RDA-Anwendungsregeln. Im Arbeitsauftrag der AG RDA ist bereits verankert, dass dies auf Basis von vorliegenden Dokumenten der JSC-Nationalbibliotheken und der Anwendungsregeln (Policy Statements) der Library of Congress und des Program

for Cooperative Cataloging (LC-PCC PS) geschehen soll.²⁷ Konkret bedeutet das, dass für jede Sitzung der AG RDA, die ca. alle zwei Monate an der DNB tagt, Kapitel für den sogenannten Regelwerksdurchgang vorbereitet werden müssen. Alle teilnehmenden Verbände und Institutionen begutachten jede einzelne Regelwerksstelle und können Anmerkungen dazu in einem gemeinsamen Wiki-Bereich eintragen. In den Sitzungen werden Anmerkungen besprochen, und Entscheidungen darüber getroffen, ob eine Anwendungsregel oder Erläuterung zum Regelwerkstext notwendig ist. Insbesondere enthalten RDA viele Alternativen und Optionen, deren Anwendung im deutschsprachigen Raum einheitlich geregelt werden sollen: Laut Regelwerksstelle 0.8 Alternativen und Optionen kann nämlich die „Agentur, welche die Daten erstellt, [...] Verfahrensweisen und Richtlinien über die Anwendung von Alternativen und Optionen erstellen, oder sie kann die Verwendung der Alternativen und Optionen dem Ermessen des einzelnen Datenerzeugers überlassen.“²⁸

Neben diesem Regelwerksdurchgang beinhaltet das Arbeitspaket 1 auch Grundsatzentscheidungen für die kooperative Erfassung. Komplexere Fragestellungen, die unterschiedliche Regelwerksstellen betreffen (im Wiki der Deutschen Nationalbibliothek im sogenannten Themenspeicher abgelegt), werden von kleineren Gruppen intensiv bearbeitet, die ihre Ergebnisse im Anschluss der AG zur weiteren Abstimmung und Beschlussfassung weiterleiten. Hier arbeiten KollegInnen im Rahmen dieser Themenspeicher intensiv an Themen wie beispielsweise Teil-Ganzes-Beziehungen, Primäre Informationsquellen oder Interpunktion. Ziel ist es, sowohl die Grundsatzentscheidungen als auch die Anwendungsregeln bis Ende Juni 2014 fertiggestellt zu haben. Ab Juli 2013 ist eine Testphase vorgesehen (Arbeitspaket 2), in der bereits verabschiedete Vereinbarungen sowie die Katalogisierung nach RDA insgesamt einem Praxistest unterzogen werden soll. Diese Testphase wird das Projekt bis zu seinem voraussichtlichen Ende im Dezember 2015 begleiten.

Zusätzlich hat die AG RDA die Möglichkeit, Unterarbeitsgruppen einzusetzen, die von SpezialistInnen aus dem jeweiligen Fachgebiet besetzt werden. Bislang wurden insgesamt drei Unterarbeitsgruppen ins Leben gerufen: die Unterarbeitsgruppe Musik (UAG Musik), die Unterarbeitsgruppe Fortlaufende Sammelwerke (UAG FS) und die Unterarbeitsgruppe Gemeinsame Normdatei (UAG GND). Die UAG GND setzt sich aus NormdatenspezialistInnen hinsichtlich Format und Regelwerk zusammen. Sie ist dafür zuständig, dass der Meilenstein 1 (s.o.) mit Juli 2014 erreicht wird; sie begann ihre

Tätigkeit bereits im November 2012 mit dem Arbeitspaket 3 – Normdaten (inklusive Schulungen). Aufgrund des Umfangs des Aufgabengebietes erfolgt die Zusammenarbeit nicht nur in Sitzungen, sondern auch über Telefonkonferenzen sowie in einem gemeinsamen Wiki-Bereich. Die Aufgaben selbst wurden in zwei Gruppen gegliedert: Personen/Familien sowie Körperschaften/Kongresse/Gebietskörperschaften. Jeder Verbund bzw. jede Institution hat die Patenschaft für eine Entität der GND übernommen und erstellt Papiere, in der die derzeit gültigen GND-Übergangsregeln mit den RDA-Regeln verglichen werden. Auch für die Arbeit in der GND sind vielfach Anwendungsregeln und Grundsatzentscheidungen notwendig: Diese werden von der UAG GND vorbereitet und anschließend an die AG RDA zur weiteren Begutachtung und Beschlussfassung weitergeleitet. Zusätzlich zu diesen Tätigkeiten ist die UAG GND auch für die Erstellung von Schulungsunterlagen für die RDA-Einführung in der GND zuständig.

Die Arbeit an den Arbeitspakete 4 – Implementierung und 5 – Schulungsunterlagen und Schulungen hat im Oktober 2013 begonnen und wird bis zum Ende des Projektes (im Dezember 2015) andauern. Das Arbeitspaket 6 – Umstieg der Verbünde und Institutionen umfasst die dreimonatige Zeitspanne, die für die Produktivnahme der Katalogisierung nach RDA vorgesehen ist.

3.2. RDA in Österreich

In Österreich sind RDA und ihre Grundlagen erstmals 2007 zum Thema einer eigenständigen Arbeitsgruppe geworden: Inge Neuböck rief die VÖB-Arbeitsgruppe RDA als Arbeitsgruppe der VÖB-Kommission für Nominalkatalogisierung²⁹ ins Leben. Die Mitglieder dieser AG wurden im Jahr 2010 in die neugegründete AG Expertengruppe RDA des Österreichischen Bibliothekenverbundes berufen, mit dem Auftrag, sich mit dem neuen Regelwerk auseinanderzusetzen, an RDA-Informationsveranstaltungen teilzunehmen sowie die VerbundteilnehmerInnen über die aktuellen Entwicklungen der RDA laufend zu informieren. Auch die Vertretung des OBV in der EURIG war bereits Teil des Aufgabenbereichs dieser Gruppe. Im Mai 2012 wurde die RDA-Einführung im OBV von der Vollversammlung beschlossen, und gleichzeitig die AG EG RDA als AG Implementierung RDA neu konstituiert, die als Projektgruppe für die Einführung der RDA zuständig ist. Neun KollegInnen aus unterschiedlichen Bibliotheken sind Mitglied der AG. Bei Bedarf können zusätzlich ExpertInnen für unterschiedliche Arbeitsbereiche/-pakete hinzugezogen werden. Die Projektleitung ist an der OBVSG angesiedelt. Folgende Aufgaben wurden festgelegt:

- Auseinandersetzung mit Intern- und Austauschformat
- Analyse der „Altdaten“
- Mitarbeit bei der Festlegung der Kernelemente und Anwendungsregeln
- Erstellung eines Schulungskonzepts
- Mitglieder der Projektgruppe als Vertretungen in den Gremien, die sich mit RDA auseinandersetzen: AG RDA, EURIG, AG Kooperative Verbundanwendungen (KVA), Expertengruppe Formalerschließung (EG FE), Expertengruppe Normdaten, Expertengruppe Datenformate etc.

Den Mitgliedern der AG Implementierung RDA steht ein loginpflichtiger Bereich im OBVSG-Wiki zur Verfügung. Persönliche Treffen finden ca. alle zwei Monate statt und orientieren sich zeitlich und inhaltlich eng an den Fristen und Sitzungen der AG RDA, da vielfach Voten, Meinungsbilder und Papiere aus den Verbänden und Institutionen in die AG RDA eingebracht werden müssen. Mitglieder und unterstützende ExpertInnen der AG Implementierung RDA nehmen darüber hinaus aktiv an den Unterarbeitsgruppen der AG RDA und an drei Themenspeichern (Teil-Ganzes-Beziehungen, Abbildung der Werk-/Expressionsebene, Implementierung) teil. ExpertInnen für die Katalogisierung von unterschiedlichen Materialarten wurden aufgerufen, sich aktiv an der Entstehung der Anwendungsregeln zu beteiligen – ein erstes Vernetzungstreffen dieser ExpertInnen mit der AG Implementierung RDA hat im Oktober 2013 stattgefunden.

Um frühzeitig ein Schulungskonzept für den OBV zu erarbeiten wurde eine Task Force Schulungen gegründet, die sich aus Mitgliedern der AG Implementierung RDA und weiteren ExpertInnen zusammensetzt. Eine Erhebung bzgl. Schulungsbedarf wurde unter den Verbundbibliotheken durchgeführt: Es werden verbundweit ca. 700 Personen eine Einschulung in die Formalerschließung nach RDA benötigen. Für die Schulungen zu RDA und GND sind ähnlich der Vorgehensweise bei der GND-Einführung MultiplikatorInnen-Schulungen geplant. Auch eine aktive Teilnahme an der RDA-Testphase ist vorgesehen. Hierzu haben sich bereits viele KollegInnen aus den Verbundbibliotheken gemeldet; derzeit wird die Einschulung dieses TesterInnen-Teams in die Katalogisierung nach RDA vorbereitet. Zur Informationsweitergabe wurde ein öffentlicher Bereich auf der Website der OBVSG eingerichtet (<http://www.obvsg.at/katalogisierung/rda>), Mitglieder der AG Implementierung RDA berichten zudem bei Bibliothekartagen/-kongressen sowie Zentralredaktionssitzungen regulär über das Projekt.

Vor allem die Arbeitspakete 4 – Implementierung und 5 – Schulungsunterlagen und Schulungen werden in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Aleph-Verbänden durchgeführt werden. Wie auch schon bei den Projekten Einführung der GND und MARC21-Konverter³⁰ wollen der Bibliotheksverbund Bayern (BVB), das Hochschulbibliotheks-Zentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz), der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) und der OBV hier kooperativ arbeiten. Ein erstes Treffen der „RDA-VertreterInnen“ der Aleph-Verbände hat im September 2013 stattgefunden.

4. RDA in der praktischen Katalogisierungsarbeit

Obwohl derzeit noch viele Abstimmungen und Entscheidungen in der AG RDA für den deutschsprachigen Raum und auch in der AG Implementierung RDA für den OBV diskutiert werden und noch nicht endgültig festgelegt sind, ist die Arbeit doch bereits so weit fortgeschritten, dass im Folgenden versucht werden kann, erste Auswirkungen von RDA auf die tägliche Katalogisierungspraxis zu beschreiben.

RDA Toolkit

Der RDA-Regelwerkstext ist, wie bereits erwähnt, im integrierten, browserbasierten und lizenzpflichtigen Online-Produkt RDA Toolkit³¹ enthalten. Dort werden auch die regelmäßigen Aktualisierungen, die vom JSC beschlossen wurden, eingearbeitet. Neben dem aktuellen Regelwerkstext (inzwischen sind auch die deutsche und die französische Übersetzung in das Toolkit integriert) gibt es hier weitere „Tools“: RDA Elemente Sets, RDA Mappings, Workflows etc. Darüber hinaus sind die LC-PCC-PS, die “Library of Congress-Program for Cooperative Cataloging Policy Statements” (die Anwendungsregeln der Library of Congress und des Program for Cooperative Cataloging) im Toolkit integriert. Geplant ist auch, die Anwendungsregeln für den deutschsprachigen Raum in das Toolkit zu einzubinden.

Eine Printausgabe des englischen Regelwerkstextes gibt es bereits, für die auch jährliche Ergänzungslieferungen (beginnend mit Mitte 2014) geplant sind.³²

Regelwerkstext

Der RDA Regelwerkstext ist nicht wie RAK-WB in Paragraphen unterteilt, sondern gliedert sich in 37 Kapitel, die zehn Sektionen zugeordnet sind,

ergänzt durch mehrere Anhänge, z.B. zur Großschreibung oder zu Daten nach dem christlichen Kalender.

Die Grundstruktur des Regelwerks orientiert sich am zu Grunde liegenden Entity-Relationship-Modell FRBR (Functional Requirements for Bibliographic Records³³): Sektion 1 umfasst beispielsweise die Kapitel 1 bis 4 – hier findet man alle Regelungen zur Erfassung der Merkmale von Manifestationen und Exemplaren. Die einzelnen Regeln werden mittels Kapitelbezeichnung gezählt, z.B. findet man die Informationsquellen für den Haupttitel unter 2.3.2.2.

Näher an die Vorlage

Bereits 2010 beschrieb Heidrun Wiesenmüller, dass die Vorlage in RDA mehr in den Vordergrund tritt, da dies den Internationalen Katalogisierungsprinzipien³⁴ entspricht.³⁵ Eines der neun Prinzipien ist nämlich die „Wiedergabe“: „Beschreibungen und normierte Namensformen sollen sich danach richten, wie die Entität selbst sich beschreibt.“³⁶ So wird in der bibliographischen Beschreibung nach den RDA bspw. weniger abgekürzt als bisher.

Elemente

Entitäten werden in RDA durch Elemente beschrieben³⁷, wobei verschiedene Gruppen von Elementen unterschieden werden. Die Kernelemente (core elements) sind diejenigen, die verpflichtend erfasst werden müssen. „Core if elements“ müssen unter bestimmten Umständen genannt werden, nämlich dann, wenn die Kernelemente zur eindeutigen Identifizierung einer Ressource nicht ausreichend sind. Darüber hinaus können weitere Elemente (in RDA „enhanced“ und „specialized elements“) angegeben werden. Die AG RDA erarbeitet derzeit eine Empfehlung, welche dieser weiteren möglichen Elemente, unter der Bezeichnung Zusatzelemente zusammengefasst, in der Katalogisierung im deutschsprachigen Raum zusätzlich angewendet werden sollen. Kernelemente und die Zusatzelemente gemeinsam bilden das Standardelemente-Set für den deutschsprachigen Raum.

Trennung Inhaltstyp und Datenträgertyp (Content type und Carrier type)

Bereits in FRBR kommt es zu einer Trennung von Inhalts- und Datenträgertyp, die in der Katalogisierung (vor allem von elektronischen Ressourcen) seit längerem ein Desiderat darstellt.

„Der Inhaltstyp ist eine Kategorisierung, die die grundlegende Form der Kommunikation, in der der Inhalt ausgedrückt wird, und den mensch-

lichen Sinn widerspiegelt, durch den dieser wahrgenommen werden soll.⁴³⁸ Um diesen Inhaltstyp zu erfassen, gibt es in RDA eine Liste von Begriffen, die verpflichtend angewendet anzuwenden sind. Beispiele aus dieser Liste: Text, gesprochenes Wort, notierte Musik, zweidimensionales bewegtes Bild. Dieses Element der bibliographischen Beschreibung wird der FRBR-Entität Expression zugeordnet.

„Der Datenträgertyp ist eine Kategorisierung, die das Format des Speichermediums und das Gehäuse eines Datenträgers widerspiegelt in Kombination mit der Art des Geräts, das benötigt wird, um den Inhalt einer Ressource anzuschauen, abzuspielen oder laufen zu lassen usw.“⁴³⁹ Auch für den Datenträgertyp liegen in RDA Auswahllisten vor, die in mehrere Kategorien unterteilt sind: Tonträger, Datenträger für Computermidien, Datenträger, die ohne Hilfsmittel zu benutzen sind etc. Innerhalb dieser Kategorien finden sich unter letzterer bspw. Band, Karte, Bogen. Dieses Element der bibliographischen Beschreibung wird der FRBR-Entität Manifestation zugeordnet.

Wie die Umsetzung tatsächlich in der Praxis funktionieren wird, ist noch nicht abschließend geklärt. Möglich wäre die Nutzung von codierten Feldern. Im Datenformat MARC21 wurden neue Kategorien zur Erfassung dieser Elemente eingeführt.⁴⁰

Familie

Eine Neuerung (nicht nur) für die deutschsprachige Katalogisierungstradition ist, dass die Entität Familie nicht mehr ausschließlich in der inhaltlichen Erschließung angesiedelt ist. Familien werden Personen und Körperschaften gleichgestellt; sie können in RDA ebenfalls in unterschiedlichen Beziehungen zu Werken, Expressionen, Manifestationen und Exemplaren stehen. Dieser Sachverhalt wird in der Unterarbeitsgruppe GND der AG RDA behandelt, allerdings gibt es hier noch keine konkreten Ergebnisse, die bereits veröffentlicht werden könnten.

5. Schlussbemerkungen

Das Regelwerk RDA ist nun definitiv im deutschsprachigen Raum „angekommen“ und wird aller Voraussicht nach Ende 2015 alle RAK-Regelungen ablösen. Doch nicht nur die Formalerschließung ist betroffen. Durch die Umstellung der GND auf RDA-Regelungen, wird der Standard auch für die Sacherschließung relevant: Datensätze für Personen, Familien, Kör-

perschaften, Gebietskörperschaften und Kongresse werden ab 2014 nach RDA angelegt.

Neue Workflows für die Formalerschließung von bibliographischen Ressourcen müssen überlegt und eingeführt werden.⁴¹ Zu bedenken ist, dass das Regelwerk kein statisches ist, sondern sich durch die Möglichkeit von Proposals an das JSC dynamisch verändert, aber dadurch auch weiterentwickelt und so den Praxisanforderungen der täglichen Katalogisierungsarbeit gerecht zu werden versucht. Die Kataloge des deutschsprachigen Raumes werden ab Ende 2015 „Altdaten“ führen, also jene Datensätze, die noch nach RAK-Regelungen erstellt wurden. Konzepte für die maschinelle Umsetzung dieser Altdaten werden zwar noch ausgearbeitet, dennoch wird es zu einem Nebeneinander von RAK- und RDA-Datensätzen kommen. Ebenso wird es sogenannte „hybride“ Datensätze geben, also Datensätze die ursprünglich nach RAK-Regelungen erstellt wurden, denen aber RDA-Elemente hinzugefügt werden (maschinell oder intellektuell bei Wiederaufgreifen).

Die Umstellung auf die Erschließung nach RDA ist ein großer Einschnitt – aber es ist definitiv ein Schritt zur Möglichkeit der Beschreibung sowohl traditioneller Bibliotheksmaterialien als auch Ressourcen in der digitalen Welt, und somit ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft.

Mag.^a Verena Schaffner, MSc
Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH
Raimundgasse 1/3
A-1020 Wien
E-Mail: verena.schaffner@obvsg.at

- * Ich danke Roswitha Müller für die konstruktiven Gespräche rund um RDA und die kritische Durchsicht dieses Beitrags.
- 1 Vgl. Deutsche Nationalbibliothek (2009): RDA Prospectus. Online unter: www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/afsRdaProspectusUebersetzung2009.pdf (letzter Zugriff: 12.06.2013).
 - 2 Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Organisation der Standardisierungsarbeit. Online unter <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/AFS/afsOrganisation.html> (letzter Zugriff: 12.06.2013).
 - 3 Vgl. Die Deutsche Bibliothek / Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) (2000): Konstituierende Sitzung des Standardisierungsausschusses am 17. November 2000. Protokoll. Online unter: www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/protokolle/pSta20001117g.pdf (letzter Zugriff: 12.06.2013).
 - 4 Vgl. Die Deutsche Bibliothek / Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) (2001): 3. Sitzung des Standardisierungsausschusses am 6. Dezember 2001. Protokoll. Online unter: www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/protokolle/pSta20011206g.pdf (letzter Zugriff: 12.06.2013).
 - 5 Zur Geschichte von AACR siehe auch <http://www.rda-jsc.org/history.html> (letzter Zugriff: 13.06.2013).
 - 6 IFLA = International Federation of Library Associations and Institutions. Siehe auch www.ifla.org (letzter Zugriff: 29.06.2013).
 - 7 Vgl. Behrens-Neumann, Renate / Frodl, Christine (2012): RDA – ein internationaler Standard für den deutschsprachigen Raum. In: Dialog mit Bibliotheken 2012,2, S. 23–27. Online unter: www.dnb.de/Shared-Docs/Downloads/DE/DNB/service/dialog201202Volltext.pdf (letzter Zugriff: 13.06.2013).
 - 8 Vgl. <http://www.rda-jsc.org/rda.html> (letzter Zugriff: 28.06.2013).
 - 9 Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Fragen und Antworten zu den RDA – Häufig gestellte Fragen. Online unter <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaFaq.html> (letzter Zugriff: 13.06.2013).
 - 10 Vgl. Library of Congress: Testing Resource Description and Access (RDA). Archives. Online unter http://www.loc.gov/aba/rda/rda_test_archives.html (letzter Zugriff: 13.06.2013).
 - 11 Vgl. Wiesenmüller, Heidrun (2011): Gewogen und für zu leicht befunden. Die Ergebnisse des RDA-Tests in den USA. In: Bibliotheksdienst 45.2011, 8/9, S. 678–691. Online unter: http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2011/Erschliessung01080911_BD.pdf (letzter Zugriff: 13.06.2013) sowie: Report and Recommendations of the U.S. RDA Test Coordinating Committee – Executive Summary. Online unter:

- <http://www.loc.gov/bibliographic-future/rda/source/rda-execsummary-public-13june11.pdf> (letzter Zugriff: 13.06.2013).
- 12 Übersicht all jener Bibliotheken, die bereits nach RDA katalogisieren siehe Who's Cataloguing in RDA. Online unter: http://www.rdatoolkit.org/RDA_institutions (letzter Zugriff: 29.06.2013).
- 13 Beschluss und Begründung online unter <http://www.obvsg.at/wir-ueber-uns/aktuelles/artikel/176/198/hash/3806c70bca/> (letzter Zugriff: 13.06.2013).
- 14 Behrens-Neumann, Renate / Frodl, Christine (2012), S. 24.
- 15 Mitglieder im Committee of Principals sind die Direktoren der Nationalbibliotheken British Library, Library of Congress, Library and Archives Canada und National Library of Australia sowie die Vorsitzenden der American Library Association, Canadian Library Association und dem Chartered Institute of Library and Information Professionals (CILIP) bzw. von ihnen bestimmte Vertreter.
- 16 Vgl. Frodl, Christine (2013): RDA – Werkstattbericht aus dem JSC. Vortrag am 5. Kongress Bibliothek & Information Deutschland, 11.–14. März 2013, Leipzig. Online unter: https://wiki.dnb.de/download/attachments/56524806/Frodl_Werkstattbericht_JSC.pdf (letzter Zugriff: 13.06.2013) sowie: Anleitungen zur Einreichung von Proposals und Fast Tracks. Online unter <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Joint+Steering+Committee+for+Development+of+RDA> (letzter Zugriff: 14.06.2013).
- 17 Working Documents des JSC siehe <http://www.rda-jsc.org/working1.html> (letzter Zugriff: 13.06.2013).
- 18 Vgl. Frodl 2013, Folie 19.
- 19 Vgl. EURIG – Cooperation Agreement. Online unter: http://www.slainte.org.uk/eurig/docs/EURIG_cooperation_agreement_2011.pdf (letzter Zugriff: 13.06.2013).
- 20 Siehe auch <http://www.slainte.org.uk/eurig/executive.htm> (letzter Zugriff: 5. November 2013).
- 21 So gibt es z.B. eine EURIG Working Group on Aggregates, die sich mit Sammlungen und Sammelwerken beschäftigt und gemeinsam an einem Diskussionspapier für das JSC-Proposalverfahren 2013 arbeitet.
- 22 Resource Description and Access – Deutsche Übersetzung. Online unter <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaDeutsch.html> (letzter Zugriff: 14.06.2013).
- 23 Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) (2012): Beschluss zur Implementierung der RDA. Online unter: <https://wiki.dnb.de/download/>

- [attachments/56524806/Beschluss_RDA_20120531_endx.pdf](#) (letzter Zugriff: 13.06.2013).
- 24 Zu den unterschiedlichen Implementierungsszenarien siehe auch: Delsey, Tom (2009): RDA Database Implementation Scenarios. Online unter: <http://www.rda-jsc.org/docs/5editor2rev.pdf> (letzter Zugriff: 13.06.2013). Szenario 1 entspricht der Darstellung jeder FRBR-Entität in einem eigenen Datensatz; in Szenario 3 werden alle Entitäten in einem einzigen Datensatz zusammengefasst und es gibt keine Verlinkungen zu Normdatensätzen. Alle drei Szenarien können RDA vollständig abbilden.
- 25 Vgl. Behrens-Neumann / Frodl 2012, S. 25
- 26 Der gemeinsame Zeitplan der AG RDA zum Umstieg musste seit seiner ersten Verabschiedung im Standardisierungsausschuss bereits zweimal verändert werden. Alle Fassungen des Zeitplans sind im RDA-Info-Wiki öffentlich zugänglich: <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=60326305> (letzter Zugriff: 5. November 2013). Der aktuelle Zeitplan mit Stand 18. Oktober 2013 ist unter folgendem Link abrufbar: https://wiki.dnb.de/download/attachments/60326305/Zeitplan_AG_RDA_Oktober_2013x.pdf (letzter Zugriff: 5. November 2013). Die folgenden Ausführungen dieses Artikels beziehen sich auf den Gemeinsamen Zeitplan der AG RDA zum Umstieg mit Stand 18. Oktober 2013.
- 27 Der Arbeitsauftrag der AG RDA ist im RDA-Info-Wiki öffentlich zugänglich: https://wiki.dnb.de/download/attachments/56524806/Arbeitsauftrag_AGRDA_endx.pdf (letzter Zugriff: 14. Juni 2013).
- 28 RDA 0.8. Online (lizenzpflichtig) unter <http://access.rdatoolkit.org/> (letzter Zugriff: 14. Juni 2013).
- 29 Siehe auch <http://www.univie.ac.at/voeb/kommissionen/nominalkatalogisierung/> (letzter Zugriff: 14. Juni 2013).
- 30 Vgl. Labner, Josef / Brandauer, Johann / Hamedinger, Wolfgang (2013): Konvertierung MARC21 – ASEQ (MAB). Vortrag am Verbundtag, 15. Mai 2013, St. Pölten. Online unter: http://www.obvsg.at/fileadmin/files/obvsg/publ/Verbundtag_2013_Labner.pdf (letzter Zugriff: 14. Juni 2013).
- 31 Informationen zum RDA Toolkit siehe <http://www.rdatoolkit.org/> (letzter Zugriff: 27. Juni 2013). Zugang zum RDA Toolkit (lizenzpflichtig) siehe <http://access.rdatoolkit.org/> (letzter Zugriff: 27. Juni 2013). Die DNB hat außerdem Schulungsmaterial zur Benutzung des RDA-Toolkits erstellt: www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/afsRdaToolkitSchulung.pdf (letzter Zugriff: 27. Juni 2013).

- 32 Vgl. Informationen zu RDA Print. Online unter: <http://www.rdatoolkit.org/rdaprint> (letzter Zugriff: 27. Juni 2013).
- 33 Siehe z.B. Tillett, Barbara: Was ist FRBR? Ein konzeptionelles Modell für das bibliografische Universum. Online unter: www.loc.gov/catdir/cpso/FRBRGerman.pdf (letzter Zugriff: 27. Juni 2013).
- 34 Diese Prinzipien sind eine weitere Grundlage von RDA und lösten 2009 die Paris Principles ab, die u.a. eine wichtige Basis für die RAK-WB bildeten. Vgl. International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) (2009): Erklärung zu den Internationalen Katalogisierungsprinzipien. Online unter: http://www.ifla.org/files/assets/cataloguing/icp/icp_2009-de.pdf (letzter Zugriff: 27. Juni 2013).
- 35 Vgl. Wiesenmüller, Heidrun (2010): Die Grenzen der Modernität – das neue Regelwerk „Resource Description and Access“. In: B.I.T. online 13.2010,3, S. 286–209. Online unter: http://eprints.rclis.org/16434/1/Wiesenmueller%20RDA%20BIT%203_2010.pdf (letzter Zugriff: 27. Juni 2013).
- 36 Vgl. IFLA 2009, S. 2.
- 37 Zur Beschreibung der Entitäten durch Elemente in RDA siehe Müller, Roswitha (2013): RDA – Das Regelwerk für alles. Ein konzeptuelles Modell und ein Workflow für die Katalogisierung nach RDA. In: Mitteilungen der VÖB, 66.2013,1, S. 167–178. Online unter: http://eprints.rclis.org/19566/1/vm_66_2013_1_M%C3%BCller.pdf (letzter Zugriff: 18. November 2013).
- 38 RDA 6.9.9.1. Online (lizenzpflichtig) unter <http://access.rdatoolkit.org/> (letzter Zugriff: 29. Juni 2013).
- 39 RDA 3.3.1.1. Online (lizenzpflichtig) unter <http://access.rdatoolkit.org/> (letzter Zugriff: 29. Juni 2013).
- 40 Vgl. RDA in MARC. October 2012. Online unter: <http://www.loc.gov/marc/RDAinMARC.html> (letzter Zugriff: 27. Juni 2013).
- 41 Erste Überlegungen, wie diese Workflows aussehen könnten siehe Müller 2013.